

Mark Scheme (Results)

Summer 2008

IGCSE

IGCSE German (4375/01)

4375 01 Mark Scheme June 2008

Question Number	Answer	Mark
1	D	(1)

Question Number	Answer	Mark
2	C	(1)

Question Number	Answer	Mark
3	G	(1)

Question Number	Answer	Mark
4	E	(1)

Question Number	Answer	Mark
5	A	(1)

Question Number	Answer	Mark
6	G	(1)

Question Number	Answer	Mark
7	D	(1)

Question Number	Answer	Mark
8	E	(1)

Question Number	Answer	Mark
9	A	(1)

Question Number	Answer	Mark
10	C	(1)

Question Number	Answer	Mark
11(a)	Bruder	(1)

Question Number	Answer	Mark
11(b)	Vater	(1)

Question Number	Answer	Mark
11(c)	Katrin	(1)

Question Number	Answer	Mark
11(d)	Katrin	(1)

Question Number	Answer	Mark
11(e)	Mutter	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/1(a)	zwei	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/1(b)	weniger	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/1(c)	Türkisch	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/2(a)	Deutschstunden sind lustig OR hat Deutschstunden gern	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/2(b)	Unterricht zu langsam	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/2(c)	internationale Atmosphäre OR mag die Schule OR sie fühlt sich wohl	(1)

Question Number	Answer	Mark
12/2(d)	kein Italienisch im Unterricht / Deutsch sprechen ist anstrengend	(1)

Question Number	Answer	Mark
13/1	(a)(d)(g)(h)	(4)

Question Number	Answer	Mark
13/2(a)	(i)	(1)

Question Number	Answer	Mark
13/2(b)	(ii)	(1)

Question Number	Answer	Mark
13/2(c)	(ii)	(1)

Question Number	Answer	Mark
13/2(d)	(iii)	(1)

IGCSE German 4375
Paper 01 Listening Transcript
Summer 2008

SECTION A

M1: GEBURTSTAG

M1: BEISPIEL

M2: Was hast du zum Geburtstag bekommen, Silvia?

F1: Zum Geburtstag? Einen neuen Computer.

M1: FRAGE NUMMER 1

M2: Und du, Larissa?

F2: Letztes Jahr? Ein neues Fahrrad.

M1: FRAGE NUMMER 2

M2: Und du, Arnold?

M1: Von meinen Eltern bekomme ich immer Geld.

M1: FRAGE NUMMER 3

M2: Und du, Markus?

M1: Ich habe die neusten Trainingschuhe bekommen.

M1: FRAGE NUMMER 4

M2: Und du, Isolde?

F1: Meine Eltern haben mir ein Handy geschenkt.

M1: FRAGE NUMMER 5

M2: Und du, Vladimir?

M1: Meine Eltern haben mir eine tolle Armbanduhr gekauft.

M1: IN DER STADT

M1: BEISPIEL

M2: Ich möchte gern ein hundert Pfund Sterling, bitte.

F1: Der Schalter ist da drüben.

M1: FRAGE NUMMER 6

F2: Guten Tag.

F1: Einmal hin und zurück nach Salzburg, bitte.

M1: FRAGE NUMMER 7

M2: Wie kann ich Ihnen helfen?

F2: Guten Tag. Was kostet eine Postkarte nach Zypern?

M1: FRAGE NUMMER 8

F2: Entschuldigung. Ich habe einen Regenschirm verloren. Ich glaube, ich habe ihn im Bus liegen lassen.

M1: FRAGE NUMMER 9

F1: Wann beginnt die nächste Vorstellung, bitte?

M2: Um zwanzig Uhr.

F1: Und was kostet der Eintritt?

M2: Zehn Euro für Erwachsene und sechs Euro für Kinder unter sechzehn.

M1: FRAGE NUMMER 10

F2: Was darf es sein?

M2: Was kostet ein Kilo Birnen, bitte?

F2: 3,50 das Kilo.

M1: ESSEN

M1: FRAGE NUMMER 11

F2: Was isst du gern, Katrin?

F1: Am liebsten esse ich internationale Gerichte wie zum Beispiel Curry mit Reis. Deutsches Essen finde ich langweilig.

F2: Kochst du manchmal?

F1: Ja, gestern zum Beispiel habe ich Nudeln mit Fleischsoße gemacht. Für meine Mutter gab es Tomatensoße, denn sie ist Vegetarierin.

F2: Und kochen die Männer im Haushalt auch?

F1: Mein Bruder ist viel zu jung und darf noch nicht kochen. Mein Vater hat wenig Zeit, aber am Wochenende bereitet er das Mittagessen vor.

F2: Geht ihr manchmal ins Restaurant?

F1: Ja, klar. Einmal im Monat besuchen wir ein griechisches Restaurant in der Nähe. Und nächste Woche zu meinem Geburtstag essen wir chinesisch.

F2: Also - viel Spaß!

SECTION B

M1: DEUTSCH-TÜRKEN

M1: FRAGE NUMMER 12

M1: TEIL 1

M2: Ich heiße Deniz Döhler, bin Deutsch-Türke und ich unterrichte seit zehn Jahren Mathematik an einer Berliner Oberschule. Ich spreche sowohl Deutsch als auch Türkisch, was für die Schule ein großer Vorteil ist. Als ich hier angefangen habe, gab es nicht so viele Schüler aus anderen Ländern. Heute hört man viele Sprachen im Schulhof - Arabisch, Griechisch, Polnisch und so weiter. Natürlich ist Deutsch die Sprache für den Unterricht, aber wenn türkische Kinder ein persönliches Problem haben, können wir uns in unserer Muttersprache darüber unterhalten. Und die meisten in dieser Schule haben ein türkisches Elternhaus. Deswegen habe ich oft viel zu tun.

M1: FRAGE NUMMER 12

M1: TEIL 2

M1: Wie findest du diese Schule, Nura?

F1: Ich finde es gut, dass auch türkische Lehrer hier an der Schule sind. Das ist für uns ein gutes Vorbild. Leider sind sie alle Männer. Ich würde gern eine türkische Lehrerin sehen.

M1: Und du, Sardar?

M2: Zu Hause spreche ich Urdu. Aber ich will später hier in Deutschland arbeiten, also freue ich mich über die Deutschstunden. Sie sind immer sehr lustig. Aber manchmal ist der Unterricht zu langsam für mich.

M1: Und du, Laura?

F2: In der Schule fühle ich mich sehr wohl. Nur ab und zu bin ich sauer, wenn ich im Unterricht kein Italienisch sprechen darf. Immer Deutsch zu sprechen, ist anstrengend. Aber die internationale Atmosphäre hilft uns, einander zu verstehen.

M1: DAS LEBEN AUF DEM LANDE

M1: FRAGE NUMMER 13

M1: TEIL 1

F1: Guten Tag, liebe Zuhörer und herzlich willkommen zur heutigen Sendung von „Heimat“. Wir befinden uns aber nicht im Studio, sondern zum ersten Mal in diesem Jahr draußen, und zwar auf einem kleinen Bauernhof mitten im grünen Herzen Österreichs. Um uns herum gibt es nur Gras, Blumen, Kühe, frische Luft und ganz in der Nähe ein kleines Flößchen. Dies ist eine atemberaubende Landschaft, die man nur selten erlebt. Ich weiß von den vielen Briefen, dass die meisten von unseren Zuhörern in der Stadt wohnen. Und letzte Woche hat mir sogar Elke aus Wien geschrieben, dass sie Wien kein einziges Mal verlassen hat. Wir werden also heute mit einigen Landbewohnern sprechen, die von ihren Erfahrungen hier erzählen werden.

M1: FRAGE NUMMER 13

M1: TEIL 2

F1: Wie ist es also hier draußen für Teenager? Ulrich, du wohnst hier in diesem Bauernhaus nicht wahr?

M2: Ja - und ich bin auch in diesem Haus geboren. Ich kenne nichts anderes.

F1: Wie ist für dich das Leben hier?

M2: Im Großen und Ganzen bin ich hier sehr glücklich. Die frische Luft tut gut, und meine Eltern, meine Geschwister und ich leiden fast nie an Krankheiten. Auch im Winter, wenn hier tiefer Schnee liegt, fühlen wir uns fit.

F1: Wie ist es also mit Kontakt zu anderen Jugendlichen?

M2: Tja - manchmal kann es ein bisschen einsam sein. Aber mit einem Internetanschluss kann man immer chatten. Meine Klassenkameraden sind in der gleichen Situation wie ich - man gewöhnt sich schnell an die Isolation.

F1: Wirklich?

M2: Naja - am Wochenende würde ich manchmal gern mit meinen Kumpels durch die Stadt ziehen. Wir könnten uns den neuesten Film ansehen oder einfach mal mit der Clique zusammen sein. Aber hier auf dem Bauernhof ist so viel zu tun. Ich helfe meinem Vater nämlich jeden Samstag, und am Sonntag bin ich dann meistens erschöpft.

F1: Ulrich, ich danke dir für das Gespräch!

END